

TAGUNGSBERICHT Innovation und Normung – 06. Juni 2009 in Berlin

In Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Institut für Normung e.V. (DIN) und der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH fand am Freitag, den 06. Juni 2009 um 14.00 Uhr der Workshop „Innovation und Normung“ statt. Heinz Gaub von der Geschäftsleitung des DIN



konnte ungefähr 90 Teilnehmer in den beeindruckenden Räumlichkeiten des Instituts in der Berliner Burggrafenstraße begrüßen. Am Beispiel des Innovationsfelds Elektro-Mobilität mit den aktuellen Fragen zu Ladestationen und Steckverbindungen stellte Herr Gaub die Bedeutung der Normung heraus.

Die Veranstaltung „Innovation und Normung“ war in zwei Schwerpunkte unterteilt, zum Einen mit einem Fachvortrag von Herrn Professor Knut Blind und zum Anderen mit einer Podiumsdiskussion und der Frage, wie Mitarbeit in der Normung für KMU aussehen kann.

Fachvortrag von Herrn Professor Knut Blind (TU Berlin)

Prof. Knut Blind arbeitet an der Fakultät Wirtschaft und Management der Technischen Universität Berlin und betonte gleich zu Beginn seines Vortrags den hohen Stellenwert von Innovation und Normung für die Bundesregierung und die Europäische Union.

Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) seien der wichtigste Innovations- und Beschäftigungstreiber der Wirtschaft. Trotzdem sind KMU vor allem in den Bereichen von Forschung, Patentierung, Innovation und Normung gegenüber großen Unternehmen benachteiligt. Prof. Blind fordert daher eine Patentbetreuung für KMU durch den Staat. Die Teilnahme von KMU an der Normung erfülle 3 Funktionen des Technologietransfers.

- Bereitstellung von Expertenwissen für die KMU
- Austausch von technologischen Erfordernissen für Nutzeranforderungen
- Startpunkt für eine Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungsinstitutionen und Staat

Die Zugangsvoraussetzung in die globalen Märkte ist die internationale Normung. Die Umsetzung von internationalen Normen sichert Qualität, baut Handelshemmnisse ab, erhöht den Wettbewerb, kanalisiert den Technologietransfer und macht KMU für ausländische Direktinvestitionen attraktiv.

Um eine stärkere Teilnahme der KMU an der Normung zu erreichen, gilt es die drei folgenden Herausforderungen für KMU zu überwinden.

- Informationsdefizite hinsichtlich Regeln, Produkten
- Teilnahmekosten (Reisekosten, Mangel an qualifiziertem Personal)
- Unternehmensinterne Kompetenzen (Zertifizierungskosten)

Prof. Blind fordert zum Abschluss seines Vortrags mehr Unterstützung für KMU bei der Beteiligung an Normungsprozessen und bei der Umsetzung von Normen.

Podiumsdiskussion mit KMU und dem DIN

Vertreter verschiedener KMU stellten zu Beginn der Podiumsdiskussion sich und die Entstehung ihrer Zusammenarbeit mit dem DIN vor. Die Struktur des DIN ist in verschiedene DIN-Arbeitsausschüsse unterteilt, jeder Ausschuss hat 21 Sitze. Ein Sitz für die Mitarbeit in einem Arbeitsausschuss kostet 980€ pro Jahr. Vor einer verbindlichen Mitgliedschaft im DIN ist es über eine Gasthörerschaft möglich, sich ein eigenes Bild über die Abläufe in den Ausschüssen zu machen.

Im Gespräch wurde dann unter anderem die Frage diskutiert, ob man zuerst eine Idee vermarkten oder zuerst die Basis über ein Normungsverfahren schaffen sollte. Herr Gaub vom DIN sprach sich klar dafür aus, eine Idee öffentlich zu machen. Wer die Norm initiiert, schaffe einen Markt und könne dann seine Innovation vertreiben.

Trotzdem warnte Herr Gaub davor, nicht gleich sämtliches Fach-, Produktions- und Fertigungswissen preiszugeben. Ideen sind geistiges Eigentum und müssen geschützt werden. Ein vollständiger Normungsprozess dauert in der Regel 36 Monate, weil es notwendig ist, verschiedene Fristen zu gewähren und einzuhalten.

Das DIN erarbeitet Normen und Standards als Dienstleistung für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Es ist privatwirtschaftlich organisiert mit dem rechtlichen Status eines gemeinnützigen Vereins. Die Mitglieder des DIN sind Unternehmen, Verbände, Behörden und andere Institutionen aus Industrie, Handel, Handwerk und Wissenschaft. 70 Prozent der Mitglieder im DIN sind kleine und mittlere Unternehmen.

Das DIN ist laut eines Vertrages mit der Bundesrepublik Deutschland die zuständige deutsche Normungsorganisation für die europäischen und internationalen Normungsaktivitäten. Die Mitarbeiter des DIN organisieren den gesamten Prozess der Normung auf nationaler Ebene und die deutsche Beteiligung auf europäischer unter internationaler Ebene. Rund 26.000 Experten bringen ihr Fachwissen in die Normungsarbeit ein. Heute ist die Normungsarbeit des DIN zu fast 90 Prozent europäisch und international ausgerichtet.



Wege zur Mitarbeit in der Normung und Finanzierung

Hermann Behrens leitet die Beratungsgruppe „Entwicklungsbegleitende Normung“ des DIN, die innovative Vorhaben unterstützt, Normen und Spezifikationen zu erarbeiten. Ziel ist es, vor allem kleine und mittlere Unternehmen bei Normungsverfahren zu unterstützen. Darüber hinaus bietet das DIN finanzielle Direktmittel. Das Projektjahr 2010 ist bereits in Planung, die Bewerbungsphase läuft. Eine Bewerbung sollte 3 bis 5 Seiten umfassen und hat mit 1:2 bis 1:3 gute Chancen, bei der Entscheidung im Herbst einen Zuschuss zu erhalten. Detaillierte Informationen und Kontaktdaten befinden sich hierzu im Internet unter www.ebn.din.de.



Ansprechpartner:
Herr Siegfried Helling
Fasanenstr. 85, 10625 Berlin
Internet: www.tsb-wtt.de



Ansprechpartner:
Herr Heinz Gaub
Burggrafenstr. 6, 10787 Berlin
Internet: www.din.de